

Kafka, Franz: Amtliche Schriften. Kritische Ausgabe. Hrsg. von Klaus Hermsdorf und Benno Wagner.

S. Fischer, Frankfurt/M. 2004, 1124 S. mit zahlreichen Abbildungen und CD-ROM.

Die „Kritische Ausgabe“ der Werke Franz Kafkas nähert sich ihrem Abschluss. Mit den nun vorliegenden „Amtlichen Schriften“, die bei der Beschäftigung mit dem literarischen Werk meist übersehen werden, erhalten die beruflich entstandenen Texte Franz Kafkas eine gleichberechtigte und somit angemessene Platzierung innerhalb des Gesamtwerkes. Dabei stellten sich für die Herausgeber grundsätzlich andere Probleme als bei den literarischen Texten, ist doch die Frage der Autorschaft alles andere als eindeutig zu beantworten. Die amtlichen Schriften erschienen in der Regel pseudonym oder wie die Jahresberichte auch anonym, andere, z. B. die juristischen Schriftsätze, wurden nicht von Kafka signiert. Dieses Auseinandertreten von Verfasser und Unterzeichner sowie die Einbindung des Schreibprozesses in größere Verwaltungsvorgänge hatten eine Entsubjektivierung zur Folge, die die Bestimmung des Autors erschwerte. Insofern war eine Dechiffrierung von Indizien gefordert, an manchen Stellen mussten sich die Herausgeber mit Vermutungen und Wahrscheinlichkeiten begnügen, war doch der Autor Franz Kafka nicht mit letzter Sicherheit zu ermitteln. Ferner ergaben sich Zweifel an der Souveränität des Autors, da die amtlichen Schriften bestimmten textsortenspezifischen stilistischen oder thematischen Vorgaben unterlagen. Von einer Autorschaft im emphatischen Sinne freien Künstlertums lässt sich nicht sprechen.

Erfasst wurden Schriften, die zwischen 1908 und 1922 im Dienst der Arbeiterunfallversicherung (AUVA) entstanden, wobei es den Herausgebern um eine Rekonstruktion der schriftlichen Berufsarbeit eines Juristen geht, also um Texte, die mit einem literarischen Werkbegriff nicht zu erfassen sind, die aber als kontextueller Rahmen den Prozess literarischen Schreibens zumindest beeinflussten. Denn Kafkas schriftliche Arbeit in der Arbeiterunfallversicherung sei, darauf weist Klaus Hermsdorf in seiner ausführlichen Einführung „Schreibanlässe und Textformen“ hin, „ein eigenständiger, der literarischen Produktion in vielem antipodischer Teil“ des literarischen Werkes (S. 12). Sätze wie der aus einem Brief an Felice, in dem es heißt, er, Kafka, schreibe ihr „mitten zwischen den Büchern und Papieren, zwischen denen ich gerade einen Vortrag über ‚Organisation der Unfallverhütung‘ mit dem leersten Kopfe machen soll“ (S. 72), belegen den Stellenwert und den Einfluss, den die tägliche berufliche Beschäftigung besaß. Darstellungen wie die Skizze eines Steinbruchs finden in einer frappierenden Ähnlichkeit Aufnahme in das literarische Werk wie

dem „Proceß“. Gespräche mit den Beamten im „Schloss“ weisen weitgehend unbekannte Affinitäten zu Kafkas Alltagserfahrungen in der AUVA auf.

Der Band umfasst zwei Gruppen von amtlichen Texten, zum einen publizierte Texte, zum anderen Schriftsätze, jeweils in chronologischer Reihenfolge. Hinzu kommt ein umfangreicher Apparat mit Sigelliste, sehr hilfreichen juristischen und versicherungstechnischen Begriffserklärungen, ein editorischer Bericht mit Erläuterungen zu den tschechischen Versionen der Jahresberichte von Roman Kopřiva, ferner ein ausführlicher Abschnitt „Überlieferung und Kommentar“ zu den einzelnen Texten. Umfangreiche Dokumente sind auf einer beigefügten CD-ROM enthalten.

Neben den Querverbindungen zu literarischen und biografischen Texten Franz Kafkas eröffnet der vorliegende Band im Rahmen einer kulturwissenschaftlichen Betrachtung und einer damit verbundenen Erweiterung des Literaturbegriffs neue Perspektiven. Gleichermäßen dürfte die biografische Forschung den Band mit Gewinn verwenden, allein schon wegen des präzisen chronologischen Überblicks über die Arbeit Franz Kafkas in der AUVA, den Klaus Hermsdorf beisteuert. Darüber hinaus eröffnen sich sprachhistorische und -politische Dimensionen zu Fragen von Regionalismen und Sprachkontakten¹ und natürlich wirtschafts- und sozialhistorische Perspektiven, bieten die vorliegenden Texte doch ein umfangreiches authentisches Material zu den Prozessen gewerblicher und industrieller Produktion in Böhmen aus einer versicherungstechnischen bzw. -juristischen Sicht.

¹ Vgl. hierzu den Projektbericht von *Bauer, Verena*: Regionalismen in Franz Kafkas Deutsch. In: *brücken* NF 14 (2006) 329-360, der explizit auf die Amtlichen Schriften zurückgreift.